



für Menschen, die sich entgegen ihrem Geschlechtseintrag als Mann empfinden

Rede von Christian-A. Schabel-Blessing an einer Hausveranstaltung des Selbsthilfezentrums München am 15. Dezember 2008.

als Stellvertreter des TransMann e.V. wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Nachmittag. Schön, dass Sie trotz des jährlich wiederkehrenden Weihnachtsstress heute die Zeit gefunden haben herzufinden. Als unser Verein gefragt wurde, ob wir heute kurz eine Rede halten können und uns vorstellen wollen, dachten wir uns ... wie? Wir sind doch alle 2 Wochen im Haus ... gibt es da immer noch welche die uns nicht kennen? Oder haben sich vielleicht manche gefragt - was sind das Samstags immer für junge, gut aussehende Jungs die sich oben im Raum G3 regelmäßig treffen und haben sich nicht getraut zu fragen? Glauben sie mir, so jung, sind die meisten gar nicht mehr, wir haben uns nur gut gehalten.

Wenn ich von „Wir“ spreche, meine ich den TransMann e. V. Wir sind ein gemeinnütziger, eingetragener Verein und eine Selbsthilfegruppe für Frau zu Mann Transsexuelle und für alle die, sich ihrem eingetragenen weiblichem Geschlecht nicht oder nur zum Teil zugehörig fühlen. Uns gibt es jetzt schon seit fast 10 Jahren und haben bis dato um die 40 unterstützenden Mitglieder bundesweit. Ca. die Hälfte unserer Mitglieder kommt aus Bayern.

Hm, wenn ich mich so umsehe, kann ich in so manchem Gesicht die Frage ablesen: Wie der Mann da vorne war mal ne Frau? Ja, so ist es! Und ohne den TransMann e. V. hätte ich nie so gut informiert und so schnell den nicht all zu leichten Weg für einen Transsexuellen gehen können.

Und schon sind wir bei den Aufgaben des Vereines. Unser Verein und unsere Selbsthilfegruppen haben sich die Ziele gesetzt zu informieren und zu unterstützen. Und das ganz ohne Zwangsmitgliedschaft. Die Zahl uns Aufsuchender und Hilfesuchender, die regelmäßig kommen, beträgt ca. 15 Personen pro Treffen.

Die effektivste Art zu informieren geschieht durch Erfahrungsaustausch. Dadurch merken Viele, dass sie nicht allein mit ihrem „Problem“ sind und dass man dagegen etwas tun kann. Persönlichen Erfahrungen sind 1000-mal besser als irgendwelche medizinischen Fachbücher oder Talkshowberichte, die entweder keiner versteht oder nur auf Sensationen ausgerichtet oder gar abstoßend sind.

Zusätzlich zu den Erfahrungen werden unsere Informationen, die wir an den Gruppentreffen geben unterstützt, durch vereinseigene Informationshefte, persönliche Einzelgespräche, Internetauftritt und Fachvorträgen von den betreffenden Fachärzten. Somit werden meist die allgemeinen, medizinischen und juristischen Fragen beantwortet.

Ganz groß geschrieben ist bei uns das Füreinander, welches unterstützt wird durch die gemeinsamen Aktionen wie Ausflüge, Krankenhausbesuchen etc. Dadurch wird vielen die Angst genommen alleine zu sein und sie sehen, dass ein ganz normales Leben als Transsexueller oder Transidenter möglich ist. Auch die Jugendarbeit ist für uns ein wichtiges Anliegen. So hat sich eine junge Gruppe Transsexueller GirlsTransBoys bei diversity dem LesBisSchwulen Jugenddachverband angesiedelt.

Allerdings sind wir nicht nur Ansprechpartner für Betroffene sondern auch für ihre Angehörigen, Freunden und Arbeitgeber. Angehörige von Transsexuellen haben es auch oft nicht leicht. Für sie ändert sich ja auch einiges, wenn z.B. ihre Partnerin plötzlich feststellt, dass sie sich selber als Mann empfindet und dies auch ausleben möchte. Was ist mit dem liebenden Mann - ist er dann plötzlich schwul? Oder ist die lesbische Partnerin dann plötzlich hetero? Was passiert mit der Familien oder dem Freundeskreis? Auch für diese Fragen sind wir Ansprechpartner. Regelmäßige Angehörigentreffen, an denen sich die Partner und Angehörigen untereinander austauschen können, finden mehrmals im Jahr statt.

Unser Wirkungskreis beschränkt sich aber nicht nur auf die Betroffenen und deren Angehörigen, sondern umfasst auch Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit in der Öffentlichkeit.

Dies geschieht durch: Informationsnachmittage an Schulen, Hochschulen, Krankenhäusern und Firmen, Informationsständen z. B. am CSD oder auf Messen, öffentliche Auftritte im Radio, Zeitung, TV etc.

Unterstützen heißt für uns aber auch, dass wir Hilfestellung all denen geben, die den Weg eines Transsexuellen gehen wollen.

Anfangen von Adressen von möglichen Psychologen, Psychotherapeuten und Gutachtern bis hin zu Adressen von Ärzten, die vertraut sind mit dem Thema Transsexualität. Oder den rechtlichen Angelegenheiten wie Vornamensänderung und Personenstandsänderung bis hin zu Konfliktlösungen.

Wir helfen gerne, dennoch sind unsere Möglichkeiten da wir alle im Verein das auf ehrenamtlicher Basis machen begrenzt.

Zum Schluss möchte ich aber noch ein ganz großes Dankeschön los werden. Ohne das Selbsthilfezentrum München wäre unsere Arbeit seit Jahren nicht so erfolgreich. Immer wenn wir mal einen größeren Raum oder einen zusätzlichen Raum benötigen, machen Frau Unverdorben und Frau Jakob es irgendwie möglich. Und alle, die zu unserer Gruppe kommen, egal ob Betroffener oder Gastreferent fühlen, sich in den Räumlichkeit des SHZ München sehr wohl.

Vielen Dank.